

**NOTIERT****BENEFIKONZERT****Geld für neuen Raum  
ersungen**

**Dormagen.** Zugunsten des Fördervereins St. Augustinushaus sangen der Männerchor Bayer Dormagen (Leitung: Kantor Horst Herbertz) und die Jägerkapelle Straberg (Leitung: Willi Winkels) in der Kirche Maria vom Frieden. Dank des gespendeten Gelds kann der Förderverein nun einen neuen, senioren-gerechten Aufenthaltsraum im Augustinushaus einrichten. Neben Chor und Kapelle traten die Solisten Marleen Körner (Sopran), Birgit Rom (Flöte) und Allan Erjavec (Horn) auf. Die Adventsmusik wurde mit begeistertem Beifall bedacht. (uk)

**WEIHNACHTSWUNSCHBAUM****Geschenke für  
bedürftige Schulkinder**

**Dormagen.** Wünsche von bedürftigen Kinder werden bei der Weihnachtswunschbaum-Aktion in Dormagen erfüllt. Die Aktion konzentriert sich auf bedürftige Schulkinder der Klassen eins bis zehn. Die Wunschpaten können sich ein Geschenk im Wert von maximal 20 Euro überlegen. Am Weihnachtsbaum im Neuen Rathaus können die Bürger einen Wunschzettel vom Baum nehmen und sich als Wunschpate registrieren. Danach gilt es, das Geschenk zu organisieren, zu verpacken und im Neuen Rathaus in Dormagen abzugeben. (uk)

**VERBRAUCHERZENTRALE****Heiztechnik und  
Mieterhöhung**

**Bergheim.** Die Verbraucherzentrale am Aachener Tor, Hauptstraße 108, bietet im Dezember verschiedene Beratungstermine an. Zu Heiztechnik und regenerativen Energien wird am Donnerstag, 9. Dezember, 10 Uhr, beraten. Fragen zu Mieterhöhung, Kündigungsfristen und Wohnungsmängel erteilt die Verbraucherzentrale am Montag, 13. Dezember, und Montag, 27. Dezember, jeweils um 14.30 Uhr. Eine Beratung zu Renten-, Berufsunfähigkeits- und Wohngebäudeversicherung findet am Freitag, 17. Dezember, 10 Uhr, und Montag, 27. Dezember, 14.30 Uhr, statt. Jeweils montags nachmittags bietet die Beratungsstelle eine Beratung mit Rechtsanwalt Lutz Stader an. Eine vorherige Anmeldung ist unter ☎ 02271/44642 erforderlich. (ue)

**BERGHEIMER TAFEL****Weihnachtskisten  
für Bedürftige**

**Bergheim.** Die Bergheimer Tafel sammelt Weihnachtskisten für bedürftige Familien. Geeignet sind dabei ausschließlich ungekühlt haltbare Lebensmittel. Das können sein: Gebäck oder andere Süßigkeiten, Suppen, Obst- und Gemüsekonserven, Backzutaten, Kaffee und Tee. Die Tafel nimmt die Kisten am Mittwoch, 15. Dezember, entgegen und verteilt sie an bedürftige Bergheimer Bürger am Donnerstag, 16. Dezember, 10 bis 18 Uhr. Annahme- und Ausgabestellen sind in Zieverich das Integrationsbüro an der Otto-Hahn-Straße 23 und in Niederaußem an der Dormagener Straße 11 a in der Tennishalle. Auch die benachbarten Tafeln in Bedburg, Elsdorf, Frechen und Kerpen beteiligen sich an dieser Aktion. Weitere Informationen unter ☎ 02271/993648 oder ☎ 0174/4937397 (ue)

# Wein und Schwarzbrot schmeckten nicht

**BUCH** Baron de Ladoucette reiste vor fast 200 Jahren durch das Land an Rhein und Erft

VON BRITTA WONNEMANN

**Rhein-Erft-Kreis.** Der Baron ist mit der Art des Braunkohleabbaus nicht einverstanden. Der Bodenschatz werde zu oft liegen gelassen, sobald Wasser oder Sand den Zugang behinderten. „Man macht sich nicht die Mühe, etwas zu tun, weder mit Gräben noch mit Stollen, noch weniger benutzt man hydraulische Maschinen.“

Die Anmerkungen zur „Umbräuerde“ oder „Kölner Erde“ schrieb Jean Charles Francois Baron de Ladoucette zur Zeit Napoleons. Der französische Baron war ein Freund des kleinwüchsigen Kaisers und ab 1809 als Präfekt im Département Rur eingesetzt.

Unter der französischen Herrschaft Anfang des 19. Jahrhunderts reichte dieser Regierungsbezirk von Aachen bis Köln und von Kleve bis Gemünd. Der Präfekt mit Sitz in Aachen bereiste das ganze Département und hielt seine Beobachtungen wortgewandt und oft humorvoll in 32 Briefen fest.

Die „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“ liegt seit einiger Zeit auch in deutscher Übersetzung vor und zeigt auch das Leben, wie es im heutigen Rhein-Erft-Kreis vor knapp 200 Jahren war, einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel.

**Von Brühl begeistert**

Der Baron glaubte an den Fortschritt und verfolgte mit großem Interesse die enorme Entwicklung der Industrie zu dieser Zeit. So schildert er präzise und lebhaft neue Techniken, verfolgt aber auch die Entwicklung der Landwirtschaft. Ladoucette berichtet zudem von Ereignissen, die die Gesellschaft damals bewegten, etwa von der Räuberbande des „Schinderhannes“.

Neben einer ausführlichen Beschreibung der Städte Köln und Aachen hat der Präfekt zu jeder Kommune in seinem Bezirk, die er besuchte, notiert, was er bemerkenswert fand. Besonders gefiel ihm etwa das Brühler Schloss Augustsburg. Er beschreibt auch den Park, in dem es „herrliche Wasserbecken, eine große Orangerie, eine Sammlung seltsamer Pflanzen, exotischer Bäume“ und auch einen chinesischen Lustpavillon gebe. Von Brühl weiß er zu berichten, dass „4000 Seelen“ in der Stadt lebten



Die Tuschezeichnung von 1795 zeigt die Abtei Brauweiler.

BILD: RHEINISCHES BILDARCHIV

**Ein Freund Napoleons**

**Jean Charles Francois** de Ladoucette stammte aus dem französischen Nancy. Der 1772 geborene Politiker und Schriftsteller war in seiner Jugend leidenschaftlicher Antimonarchist und wurde später ein Freund Napoleons. Dieser ernannte ihn 1809 zum Präfekten des Rurdepartements sowie zum Baron. Neben der Politik pflegte Ladoucette viele andere Interessen, etwa Geschichte und Archäologie. Zu seinem literarischen Werk, das in Frankreich etliche Male neu aufgelegt wurde, zählen Romane, Erzählungen und Theaterstücke.



Jean Charles Francois Baron de Ladoucette

**Zeit seines Lebens** glaubte der Baron an den Fortschritt und verfolgte interessiert alle Neuerungen, die es im 19. Jahrhundert vor allem in der Industrie und Landwirtschaft gab. Davon profitiert die Beschreibung seiner Reise durch das Land zwischen Maas und Rhein.

**Der Baron** Jean Charles Francois de Ladoucette lebte während seiner Präfektur bis zur Auflösung des Departements 1814 in Aachen. Anschließend war er im Département Mosel tätig. 1848 verstarb er in Paris.

und dass die Kölner häufig „zu Vergnügungsausflügen“ dorthin kämen, da die Brühler Kirmes sehr bekannt sei. Die Gegend gefällt ihm auch landschaftlich: Der Kanton „erstreckt sich in bezaundernder Lage am Rheinufer entlang“. Nur der Wein aus der Gegend schmeckt dem Baron nicht so recht, der sei nur mittelmäßig. Gar nicht verstehen kann er, dass die Bevölkerung auf dem Land Schwarzbrot isst: Dieses könne selbst den Gefangenen in der Bastille nicht zugemutet werden.

Ladoucette besucht auch Wesseling, wo es Gerbereien gibt, und Liblar, wo er „Station in dem schönen Schloss von Herrn von Metternich“ macht – gemeint ist Schloss Gracht. In Hürth weiß er von einem Brand zu berichten,

bei dem glücklicherweise Kinder gerettet wurden. Der Baron bereist aber auch den heutigen nördlichen Rhein-Erft-Kreis. Die Kantone Kerpen und Bergheim „werden von der Erft bewässert, die von der Hocheifel kommt, und sind sehr fruchtbar an Getreide“, stellt er fest. In einem Dorf nahe Bedburg gerät der Präfekt in ein Gewitter.

**Läuten verboten**

Der Sakristan eilt sofort zur Kirche, um die Glocken zu läuten, wird aber vom Bürgermeister festgehalten, der erklärt, dass die Zivilverwaltung dies verboten habe. Der Klang der Glocken ziehe nämlich den Blitz an, indem er die Luft teile, er bringe „das Leben der Glöckner in Gefahr“ und

gefährde die Sicherheit der Nachbarhäuser.

Kerpen empfindet der Baron als eine „sehr angenehme Gemeinde“. Der Bürgermeister, Herr Reinecker, erscheint ihm „sehr geschickt“. Der Mann besitze ein schönes Landgut und eine Mühle für Arznei und Gewürze. Aus Türnich berichtet der Präfekt, dass dort 40 Häuser, die 1811 ein Brand zerstörte, mit öffentlicher Hilfe wieder aufgebaut würden.

Ausgiebig beschäftigt er sich mit dem Abbau der Braunkohle. Sie komme in den Kantonen Kerpen, Weiden, Lechenich und Bergheim vor und werde aus einer Tiefe von einem bis hundert Metern gefördert. Die Kantone bauten „diese Fossilien in sech-

zig Fabriken ab, die vierhundert Arbeiter beschäftigen“. Die Braunkohle werde für Tusche oder Ölfarben benutzt, die Holländer gäben gar ihrem Tabakpulver damit Frische und „Pikanterie“. Außerdem sei die Asche ausgezeichnet zum Düngen. Ladoucette beschreibt auch sehr lebendig einen Unfall im Förder-schacht: Ein junger Mann aus Brühl erstickt an Kohlensäure, und auch sein Retter stirbt. Daraufhin lässt der Bürgermeister den Schacht belüften, damit es keine weiteren Unglücke gibt.

Der Baron gelangt auf seiner Reise auch nach Brauweiler und beschreibt die Geschichte der Abtei. Diese sei seit Kurzem eine „Anstalt“ für Bettler, die von der Straße geholt wurden, über 600 lebten und arbeiteten dort. Die Einrichtung und die Werkstätten beschreibt Ladoucette sehr genau. „Das offene Gesicht all dieser Bettler bezeugt ihre Gesundheit und ihre Zufriedenheit“, stellt er fest. Die Bevölkerung habe sich durch die Anstalt positiv verändert: „Die Untätigkeit hat der Arbeit Platz gemacht.“

**Das Buch** „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“, herausgegeben von Birgit Gerlach, 472 Seiten, 21 Abbildungen, eine Zeittafel und eine Karte, kostet 29,80 Euro. Es ist über das „Antiquariat am St. Vith“ in Mönchengladbach, ☎ 02161/176957, zu bestellen (ISBN-Nummer: 978-3-00-028810-4).

[www.antiquariat-am-st-vith.de](http://www.antiquariat-am-st-vith.de)

## Perry ist ein netter Zeitgenosse

**TIERE** Auch Ben freut sich auf neue Familie

VON HOLGER BÖHNE

**Hürth.** Ein Jack-Russell-Terrier der besonderen Art wartet zur Zeit in der Hürther Pflegestation

serie

**TIERE SUCHEN  
EIN ZUHAUSE**

Auch die Katzen vermittelt der Hürther Verein in gute Hände.

von „Tiere in Not“ auf seine Vermittlung. Der elfjährige Perry musste von seinem Besitzer wegen Krankheit abgegeben werden und ist vom Verhalten her ein ganz lieber Jack-Russell-Terrier. „Er ist ein ausgesprochen netter Zeitgenosse“, sagt Ursula Wer-

ner, die sich zurzeit um ihn kümmert. Perry ist sehr gehorsam und hört auf seinen Namen. Außerdem ist er verträglich mit Kindern, Katzen und anderen Hunden. Der Terrier ist kastriert und

gechipt. Ebenfalls ein neues Zuhause sucht der Labrador-Mischling Ben. Er ist verspielt, lieb und verträglich mit allem. Mit seinen acht Monaten ist er bereits stubenrein und leinengängig, er muss aber noch ein bisschen erzogen werden.

Neben Hunden warten auch noch sechs fünf Monate alte Katzen in verschiedenen Musterungen auf ihre Vermittlung. Sie können paarweise oder einzeln zu einer vorhandenen Katze abgegeben werden. Interessenten können sich bei Irmgard Seehausen (02233/46302) oder Ursula Werner (02233/32294) melden. [www.tiere-in-not-ev.de](http://www.tiere-in-not-ev.de)



Jack-Russell-Terrier Perry und der Labrador-Mischling Ben suchen ein neues Zuhause.

BILDER: BÖHNE